

Erfahrungsbericht Erasmus-Semester SS 2016

Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich

1. Allgemein

Um meinen Horizont zu erweitern, ein neues Land kennenzulernen, internationale Kontakte zu knüpfen und meinen Lebenslauf weiter aufzuwerten, habe ich mich ziemlich spontan dazu entschieden ein Erasmus-Semester zu absolvieren. Unter den möglichen Zielen war die Karl-Franzens-Universität und Österreich zunächst meine zweite Wahl. Im Nachhinein bin ich jedoch sehr glücklich über diese Entscheidung. Graz ist eine wunderschöne Stadt, die Uni hat Charme, die Geschichte ist international aufgestellt und durch Studenten aus der ganzen Welt und auch den heimischen Österreichern wurden meine sozialen und kulturellen Kompetenzen erweitert.

2. Formalitäten

Nachdem ich mich im Dezember 2015 für Graz entschieden hatte, habe ich meinen Lebenslauf mit den wichtigsten Informationen zu meiner Person, ein Motivationsschreiben und eine Notenübersicht beim DIO (Departmental International Office) eingereicht. Die Karl-Franzens-Universität Graz hat sich zunächst auch per E-Mail bei mir gemeldet, mit einer Anleitung zur Onlineanmeldung. Auch diese Aufgabe stellte mich bei der Umsetzung vor keine größeren Probleme. Nun hieß es zunächst warten und geduldig sein, denn das offizielle Willkommensschreiben der Karl-Franzens Universität (KFU) erhielt ich erst Anfang Januar 2016. In diesem Brief waren alle wichtigen Informationen enthalten, die man für die Uni und bei der Ankunft in Graz benötigt.

In Graz an der KFU gab es dann erst mal eine „Welcome Week“. In dieser Zeit wurden alle Formalitäten und weitere bürokratische Schritte für das Studium und den Aufenthalt in Österreich besprochen und erklärt. So z.B. das Einschreiben an der Universität, Anmelden in der Stadt und im Bundesland Steiermark, Treffen mit den Fachkoordinatoren, es wurde erklärt wie man Sport- und Sprachkurse wählen kann, um nur die wichtigsten zu nennen. Die Einschreibung für alle Erasmus-Studenten erfolgte innerhalb der Einführungstage. Hierfür benötigte man lediglich 17,00 € und den Reisepass bzw. Personalausweis. Besonders wichtig

ist es, den Meldezettel innerhalb von drei Tagen nach Ankunft in Österreich abzugeben, da sonst eine Strafe von 200,00 € droht. Der Antrag auf Anmeldebescheinigung wird benötigt, wenn man länger als drei Monate in Österreich bleiben will. Dieser kostete 15,00€. Alles Weitere und Wichtige, wurde einem bei der Einführungsveranstaltung mitgeteilt, so dass meiner Ansicht nach alle Fragen geklärt wurden und dem entspannten Aufenthalt nichts mehr im Wege stand.

Als EU- Bürger verliefen die Einschreibung und anschließende Anmeldung bei der Stadt Graz ganz unkompliziert. Außer dem Nachweis über eine gültige Auslandskrankenversicherung brauchte man keine speziellen Dokumente.

3. Unterkunft

Nachdem ich die Zusage der KFU erhalten hatte, habe ich gleich mit der Wohnungssuche begonnen. Es gibt in Graz mittlerweile etwa zwanzig verschiedene Studentenwohnheime von unterschiedlichen Trägern mit verschiedenen Profilen und unterschiedlichen Preiskategorien. Wer sich als Erasmus-Student rechtzeitig bewirbt, kann in der Regel mit einer Zusage für einen Platz in diesen Wohnheimen rechnen.

Da ich selbst mit dem Auto angereist bin und die Wohnheime keine Parkplatzmöglichkeiten boten, musste ich mich auf die Suche nach einer privaten Unterkunft machen. Ich habe einige passende Angebote im Internet gefunden. Schlussendlich hatte ich mich in einer 2er-WG eingemietet, da dort ein Zimmer frei wurde, weil es meinen Vormieter ebenfalls über Erasmus nach Spanien zog und sein Zimmer zum passenden Zeitraum frei wurde. Der Vorteil war, dass das Zimmer voll möbliert war und ich nur meine eigene Bettwäsche mitbringen musste. Mein österreichischer Mitbewohner war im selben Alter wie ich und wir teilten beide die große Leidenschaft Fußball, was das Zusammenleben sehr angenehm machte. Die WG lag ca. 1,5 Kilometer von der KFU entfernt. Zu Fuß waren es 10 -15 Minuten mit dem Rad bei einer günstigen Ampelphase weniger als 5. In der Nähe meiner Wohnung war auch eine Bushaltestelle, von dort aus fuhr der Bus direkt zum Unihauptgebäude. Während meines Aufenthalts hab ich nie auf diese Möglichkeit zurückgegriffen.

Die Preise für ein WG-Zimmer sind im Durchschnitt etwas höher als in Jena angesiedelt.

3. Lehrangebot

Das Angebot an Lehrveranstaltungen im Fachbereich BWL & VWL ist wirklich ziemlich groß und sehr interessant. Ich habe schnell einige Veranstaltungen gefunden, die ich besuchen wollte. Jeder Erasmusstudierende konnte die gewünschten Veranstaltungen angeben und der

Fachkoordinator hat überprüft, ob der gewünschte Stundenplan umsetzbar ist und sichergestellt, dass man auf jeden Fall einen Platz in der gewünschten Veranstaltung bekommt. Der Kampf um Seminarplätze bleibt den Erasmus-Studenten also erspart.

Ich habe während meinem Aufenthalt drei Kurse und eine Vorlesung besucht und war sehr begeistert, vor allem von den Kursen. Die Studienleistungen in den Kursen setzten sich aus der Mitarbeit, Zwischentests und einer Abschlussklausur zusammen. Die Vorlesungen wurden ganz normal mit Klausuren abgeschlossen. In der ersten Kursstunde des Kleingruppenunterrichts wird nur die Anwesenheit überprüft.

Außerdem werden ein paar Formalitäten geklärt, wie z.B. dass man nur dreimal fehlen darf und an welchem Tag und um wie viel Uhr die Prüfungen stattfinden. Wenn Kurse ausfallen, wird das auch teilweise recht kurzfristig, über die studentische E-Mail-Adresse mitgeteilt.

Die Prüfungsphase liegt größtenteils in den letzten beiden Wochen der Vorlesungszeit. Im Gegensatz zu den Erasmus-Studenten können die österreichischen Studenten auch einen Teil der Prüfungen am Ende der Semesterferien ablegen.

4. Anerkennung der Studienleistungen

Vor Beginn des Auslandssemesters habe ich schon in Jena das Learning Agreement vom Fachbereich und vom Erasmusbüro unterzeichnen lassen. Mit dem Fachkoordinator kann man dabei schon abklären, welche Kurse man sich anrechnen lassen kann. Die Anrechnung selbst erfolgt jedoch anhand eines weiteren Formblattes, auf dem alle Kurse einzutragen sind, die man dann tatsächlich besucht hat. An der KFU druckt man sich die Scheine einfach von Uni-Graz-online aus oder lässt sich in der Prüfungsabteilung der KFU ein Zeugnis ausstellen.

5. Sonstiges

Mit einer Bevölkerungszahl von etwa 265.000 Menschen ist Graz, obwohl zweitgrößte Stadt Österreichs und Hauptstadt der Steiermark, keine Großstadt. Trotz der gemütlichen Atmosphäre hat Graz kulturell viel zu bieten, vom Kunsthaus (eines der Wahrzeichen der Stadt Graz, welches als „friendly alien“ bezeichnet wird), über Oper und städtischem Theater bis hin zu diversen kleineren Theatern ist alles zu finden. Das berühmteste Wahrzeichen von Graz ist der Uhrenturm. Er befindet sich auf dem Schlossberg, der sich über die Stadt erhebt. Von dort hat man einen tollen Blick auf die Stadt.

Die Stadt ist fahrradfreundlich mit vielen Radwegen und es lohnt sich auf jeden Fall, sich vor Ort ein Rad zu leihen / zu kaufen oder ein eigenes Rad mitzubringen. Wer lieber den öffentlichen Nahverkehr nutzt, kommt auch mit dem Bus gut zur Uni. Straßenbahntickets

können nach individuellem Wunsch für beispielsweise vier bis sechs Monate erstanden werden.

Was ich noch besonders empfehlen kann, ist ein bisschen zu reisen. Natürlich nach Wien und in die Umgebung von Graz, aber auch die Nachbarländer von Österreich sind sehr spannend. Für Ausflüge nach Wien gibt es direkte Zugverbindungen und eine eigene Fernbuslinie, die mehrmals täglich zwischen Graz und Wien verkehrt. Kleinere Ausflugsziele im Grazer Umland sind über diverse Busverbindungen auch gut zu erreichen. Da Graz südlich der Alpen, im Südosten Österreichs gelegen ist, sind auch Ausflüge in die angrenzenden Länder wie Italien, Slowenien, Kroatien oder Ungarn möglich. Viele Städte beispielsweise Zagreb, Triest, Maribor oder Budapest sind mit Fernbuslinien gut zu erreichen.

Für die Freizeitgestaltung organisiert ESN viele Veranstaltungen, Partys und Ausflüge extra für Erasmus-Studenten wie z.B. Museumsbesuche, Stadtführungen, Stammtische, Filmmacht, Partys und Ausflüge z.B. zur steirischen Weinstraße, zur Zotter-Schokoladenfabrik etc. Die Ausflüge mit ESN sind sehr zu empfehlen, da man dort eine Menge Leute kennen lernen kann.

Auch wenn die meisten beim Thema Erasmus eher an Länder wie Spanien, Italien oder England denken, kann ich es nur weiterempfehlen einen Erasmusaufenthalt in Graz zu verbringen. Natürlich fällt das Kennenlernen einer neuen Sprache weg, aber eine Kultur definiert sich ja nicht nur über ihre Sprache. Und die Österreicher haben eindeutig ihre eigene und eine sehr spannende Kultur. Auch wenn österreichisch und deutsch sich so sehr ähnlich sind, heißt das nicht, dass man sofort alles versteht. Ich bin im Nachhinein wirklich sehr froh über meine Wahl nach Graz zu gehen und kann nur jedem empfehlen unser Nachbarland mit den wunderschönen Bergen für ein Erasmusaufenthalt auszuwählen.